

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

231 (21.8.1919) Erstes und Zweites Blatt

Hg. Dr. Haas (Dem.): Wenn Herr Dr. Hugenberg das Ansehen des Deutschen Reiches herabsetzen wollte, so hat er diesen Zweck erreicht. Zustimmung bei den Soz. Wir bewilligen die 9 Milliarden ohne Kritik. Wenn der Abtritt von einer Milliarde, den die Rechte beantragt, nicht eine bloße Demonstration sein soll, so wird er zur Folge haben, daß auch eine Reihe außerordentlich notwendiger Ausgaben auf dem Gebiete der Siedelungs- und Wohnungspolitik nicht gemacht werden können. Der Haushaltsausschuß hat uns vorgeschlagen, den Reichsfinanzminister zur Ausgabe von Krämien anleihen zu ermächtigen und in § 3 des Antrags, welche mit steuerlichen Vorzügen ausstatten, die nicht mit den meisten in demselben Verhandlungen der beiden Mehrheitsparteien miteinander über diesen § 3 geblieben sind. Jedenfalls will mir scheinen, als ob auf die Dauer das Verhalten der Sozialdemokratie sich mit den Grundgedanken der Demokratie nicht verträgt. Wir unterstützen haben keine Lust, wenn die Mehrheitsparteien sich nicht einigen, durch unsere Stimmen für Ertrag zu sorgen. Es war der Fehler des alten Systems, sich auf keine dauernde Mehrheit zu stützen. Unsere Hoffnung war, unter dem parlamentarischen System zu arbeiten. Aufstehen zu kommen und nun mühen wir erleben, daß die beiden Parteien bei jeder Gelegenheit auseinanderfallen. Sympathisch ist auch uns der Gedanke der Präminanz nicht. Aber die letzte Entscheidung wird in im Vernehmen mit dem Ausschuss der Nationalversammlung getroffen. Was die beiden Parteien zur Ausfüllung des Friedensvertrages betrifft, so hätte Minister Erbacher nicht den Versuch machen sollen, die Folgen des Friedensvertrages in milderen Tönen erscheinen zu lassen. Das soll will und muß die volle Wahrheit erfahren. Die angebotenen Auslieferungen sind in der Tat nur Ablassaktionen. Wir sind tatsächlich in der Hand unserer Feinde. Es ist fürchterlich für unser Volk, wenn es ein solches Ereignis erleben darf, nicht für einen Staat und nicht für die eigene Zivilisation, sondern aus dem Inneren seiner Feinde einfließen muß. Uns bleibt nur die Hoffnung, daß dieser Friedensvertrag nicht ewig bestehen wird, daß die Menschheit doch schließlich wieder den Sinn für Gerechtigkeit wiederfindet, daß schließlich doch die Gerechtigkeit siegen wird. Der Vertrag wird letzten Endes auch ein Unheil für unsere Feinde sein. Nicht müssen wir die furchtbaren Konsequenzen des Friedensvertrages sehen. Der Begriff „anemelierte Entschädigung“ ist der Verlust einnehmen. An dem meisten Fällen wird darunter der volle Schadenertrag zu verstehen sein. Bei der Ausfüllung des Friedensvertrages sind die Reichsausschüsse darauf zu achten haben, daß keine Günterwirtschaft betrieben wird und daß der Geist der Bürokratie nicht wieder die Oberhand gewinnt.

Hg. Bunn (U.S.): Die beiden Entwürfe, die den Friedensvertrag betreffen, nehmen wir an. In der Reichsversammlung nach den Ausschüssen ist uns der Vorbehalt der Prämienanleihe wirtschaftlich als der Vorbehalt vorzuziehen. Die Reichsversammlung zu erörtern, bevor sie einen Beschluß über den Vertrag fassen, ist ein Verstoß gegen die in Reichsgesetz vorgeschriebene Form. Eine Regierung, die unter Vertrag steht, hat mit der Zeit innerlich um im Kriegszustand zu befinden, können wir den Antragsentwurf nicht bewilligen.

Ein Regierungskommissar erklärt zur Durchsicht des Friedensvertrages, daß hinsichtlich der Bestimmungen alle notwendigen Vorbereitungen getroffen sind. Die Bestimmungen werden auch durchgeführt.

Reichsfinanzminister Schmidt: In Ober- und Preußen haben wir entgegen der Bejahung des Reichstages Wurm den Weg zur Verständigung beschritten. Gewaltmittel werden wir nur zur Abwehr an. Gegen eine gewissenlos aufgetriebene Arbeiterschaft, gegen Plünderung und Raub muß eine Regierung auftreten.

Hg. Dr. Niefer (D. V.): Die Kreditvorlage nehmen wir an. Prämienanleihen sind allenfalls das letzte Mittel eines Staates. Es fragt sich, ob wir heute schon dazu greifen wollen. Mit Ausnahme des Geldes hoffen wir, Ruhe, Ordnung und Sicherheit des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens zu schaffen.

Hg. Dr. Heim (Reiner Partei angeschlossen): Die Frage der Prämienanleihe ist vorläufig zu behandeln. Der Ernährungsfrage ist die nötige Aufmerksamkeit nicht zuwenden. Auch die Nationalversammlung hat schwere Fehler begangen, so z. B. als sie die Lieferungsdrängen ablehnte.

Reichsfinanzminister Erbacher: Die Prämienanleihe werden wir so ausgestatten, daß sie der Kapitalverwertung dienlich ist.

Reichsfinanzminister Schmidt: Hoffentlich, daß die landwirtschaftlichen Kreise in Erkenntnis des Ernstes der Situation ihrer Wirtschaftslage genügen werden, und zwar ohne das Mittel der Einführung besonderer Frührenten, die eine Verdrängung von 200 bis 250 Mark für jede Tonne an Folge haben würden. Ich persönlich halte jedenfalls einen solchen Weg für wirtschaftlich nicht erwünschenswert.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. In der Einzelberatung werden hierauf die §§ 1-3 des Entwurfes über Anleihenbesitz angenommen.

In § 3 wird ein Antrag Loebe (Soz.), zur 1. Lesung (Str.) angenommen, wonach Befreiung von der Einkommensteuer oder Minderung dieser Steuer unzulässig sein soll.

Der Rest des Gesetzes wird unberändert angenommen, ebenso die vom Ausschuss vorgeschlagenen Entschädigungen.

Darauf wird das Gesetz noch in dritter Lesung angenommen, ebenso die Ausführungsgesetze. Letztere mit einer vom Ausschuss vorgeschlagenen Entschädigung, wonach bei den Beschlüssen und Entscheidungen die unterliegenden bedürftigen Arbeitslosen und die Hinterbliebenen von Kriegerbediensteten berücksichtigt werden sollen.

tes“ gegen die Gewerbeschule überhaupt! Weil man nämlich an den „gelehrten Mittelschulen“ keine Malerzeilen als Lehrer verwerde, sondern nur an Gewerbeschulen, den Schulen des werktätigen Volkes. Man sieht, der Kritiker ist himmelsweit entfernt vom Verständnis des Grundgedankes „freie Bahn dem Tüchtigen!“ Denn dieser Satz soll doch besagen, daß man jeden dort verwenden soll, wo man ihn mit Erfolge verwenden kann, den Malerzeilen also nicht als Lehrer für Griechisch, wohl aber, wenn er das Rena dazu hat, als Fachlehrer seiner die Gewerbeschulen betreffenden Berufsgegenstände. Wobei die allseitig bildenden Fächer auch an den Gewerbeschulen nach wie vor den Gewerbelehrern vorbehalten bleiben. Sieht der „Vollstrecker“ noch immer nicht ein, daß er sich mit seinem neaentzlenen Standpunkt in die Tinte seest hat?

Und schließlich müssen wir nochmals an den verstorbenen Wilhelm Kolb erinnern. Weil kein von enaherem Standesmitglied Beförderer im Schiedsrichtertum machte, hat er sich vom Malerzeilen zu einem ausgesprochenen Politiker und einem so tüchtigen Redakteur herangebildet, daß er — die Ausführer in dieser Sache sicher nicht in den „Vollstrecker“ aufnehmen hätte, wenn er noch auf dessen Redaktion säße!

Die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.

Zum Vollzug der Reichsverordnung vom 8. Februar d. J., wonach die soziale Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen unter Mitwirkung der Einzelgewerkschaften und Selbstverwaltungskörperschaften vom Reich übernommen wird, das bei dem Reichsbeitsamt hierfür einen Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge errichtet hat, wird, wie schon früher angekündigt, für das Gebiet des badischen Staates eine amtliche badische Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge errichtet, die dem Reichsbeitsamt angeschlossen ist. Dieses errichtet den Leiter der Hauptfürsorgestelle und dessen Stellvertreter. Als Mitglieder des Beirats der Hauptfürsorgestelle zur Seite steht und dessen Vorsitzender der Leiter der Hauptfürsorgestelle oder sein Stellvertreter ist, werden von der Hauptfürsorgestelle je vier Vertreter der Kriegsbeschädigten, zwei Vertreter der Kriegshinterbliebenen, je drei Vertreter der Unternehmer und der Arbeitnehmer, sowie sechs aus dem Gebiet der sozialen Fürsorge erwählte Persönlichkeiten auf die Dauer von je zwei Kalenderjahren berufen. Die Hauptfürsorgestelle beruft für jedes Mitglied einen Stellvertreter. Beide sind ehrenamtlich tätig. Mitglieder und Stellvertreter können auch als erweiterte Beirat beigezogen werden. Für jeden Amtsbezirk wird, soweit das Reichsbeitsamt nichts anderes bestimmt, beim Bezirksamt eine amtliche Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge errichtet, die vom Amtsvorstand geleitet wird. Dieser kann auch mit Zustimmung des Reichsbeitsamtes einen anderen Staats- oder Gemeindebeamten oder eine sonstige geeignete Persönlichkeit zu seinem allgemeinen Stellvertreter bestimmen. Die Stelle mit über 10 000 Einwohnern, sowie die Städte, in denen bisher Ortsämter des badischen Staatsamtes bestanden haben, können mit Zustimmung des Reichsbeitsamtes eigene amtliche Fürsorgestellen errichten, deren Leiter ein Gemeindebeamter übernimmt. In die Beiräte der amtlichen Fürsorgestellen sind zwei Vertreter der Kriegsbeschädigten, ebenfalls der Kriegshinterbliebenen, je zwei Vertreter der Arbeitnehmer und der Unternehmer und vier aus dem Gebiete der sozialen Fürsorge erwählte Persönlichkeiten auf die Dauer von zwei Kalenderjahren zu berufen. Ein Arzt soll Mitglied des Beirats sein. Diese Vollzugsverordnung tritt, soweit es sich um organisatorische Maßnahmen handelt, sofort, im übrigen auf einen vom Reichsbeitsamt zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft.

Die Bürgermeisterversammlungen

nehmen in allen Landesteilen ihren Fortgang. Gewählt wurden in Waldorf bei Wiesloch Jagdrentfabrikant Krell, in Gaggenau der Kandidat der Bürgerpartei, Gemeinderat A. Vorth (Str. und Soz.), anhielten sich dort der Abstimmung. In Göttingen bei Durlach ist die Bürgermeisterversammlung zum dritten Mal ergebnislos verlaufen. In Wolfach wurde der leitende Bürgermeister Gustav Vulaacher mit 514 Stimmen wiedergewählt. Sein Gegenkandidat Kaufmann Sartory erhielt 204 Stimmen. Beide Kandidaten gehörten der Zentrumspartei an.

Aus Baden.

Völlige Einstellung des Sonntagsgüterverkehrs.

Auf der Generalversammlung des Direktors des Verbandes Süddeutscher Industrieller, über die wir bereits berichteten, teilte der Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen Staatsrat Schula u. a. mit, daß zwischen Baden, Württemberg und Bayern ausendliche Verhandlungen schweben, den Sonntagserkehr vollständig einzustellen, so daß an Sonntagen nur noch die Milch- und Lebensmittelzüge fahren würden. Baden würde dadurch gegen 3000 Tonnen Kohlen im Monat sparen und die Dienstleistungen würde außerordentlich erleichtert werden, da die Sonntage dann auch für den arbeitsamen Teil der Eisenbahner Arbeiter seien. Von der Einführung von Gleisabschnitten zur Einbahnung des Verkehrs wollte man nichts wissen, denn man habe in Norddeutschland und in Württemberg keine guten Erfahrungen gemacht. Die Einstellung des Sonntagsgüterverkehrs sei eine Frage, die so außerordentlich wichtig sei, daß nicht die Eisenbahnverwaltung allein, sondern die Gesamtverwaltung darüber bestimmen müsse.

Der Generaldirektor kam dann auf die bevorstehende bedeutenden Tarifhöckungen an zu sprechen. Die badische Eisenbahnverwaltung sei der Meinung, daß man höchstens eine Erhöhung bis zu 70 Prozent ausüben könne. Es handle sich nicht allein um die Erhöhung des Rezonenttarifs, sondern auch um eine solche des Gütertarifs, um die in diesem Jahr sich erhebende Eisenbahnschuld von 200 Millionen abzutragen.

Zum Heberana der badischen Bahnen an das Reich bestimmte Staatsrat Schula, daß die hierfür bereits aufgenommenen Beträgen ausendlich durch die Sommerferien unterbrochen sind, aber im September weiter gehen werden. Die badische Regierung habe hierbei die Pflicht, dem badischen Eisenbahnverwaltung die nötigen Sicherheiten für die Zukunft zu beschaffen und die Interessen der süddeutschen Industrie, vor allem der Lokomotiv- und Waggonfabriken zu berücksichtigen.

!! Bruchsal, 20. Aug. Die Wähler des Feldhüters Decker in Waldorf an den Sonntagsgüterverkehr hat auf die Ersetzung der Leiter eine Besetzung von 500 Mk. ausgesetzt. Als Leiter kommen drei in Württemberg geborene Männer in Betracht.

== Rastatt (Schweizern), 20. Aug. Durch Feuer wurde das ganze Anwesen der Witwe W. es einestübert. Der Schaden beträgt über 20 000 Mk.

rr. Mannheim, 19. Aug. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner heutigen Sitzung einstimmig die Berufung von drei beidseitigen Stadträten, die zur Teilnahme an den Geschäften des Oberbürgermeisters bestimmt sind. Das Maß der dienstlichen Verpflichtungen ist dem der Bürgermeister gleich. Das jährliche Gehalt beträgt 12 000 Mk. Ausserdem genießen die beidseitigen Stadträte die Teuerungszulagen, die den Bürgermeistern als nicht beurlaubten Beamten Gehaltszulage zufließen. Nach Ablauf der Dienzeit erhält der beidseitige Stadtrat, der nicht abgemacht mit diesem Amt betraut wird, für die nächsten drei Jahre ein Wartegeld von einem Drittel seines Gehalts. Die Forderung der U. S. V. stimmte gegen Teuerungszulagen und Wartegeld, blieb dann aber bei der Abstimmung über die ganze Vorlage aus. Bisherigen, so daß die Stadträte einstimmig Annahme fand. Eine ausgedehnte Aussprache rief die Vorlage über die Neuregelung der Einkommensverhältnisse der städtischen Beamten, Lehrer, Angehörigen, Ausbilder und Arbeiter hervor. Der Stadtrat hat beschlossen, die Neuregelung zu gestalten, daß das städtische Personal den Bezügen der staatlichen Beamten und Arbeiter möglichst gleichkommt. Das städtische Personal erhält danach mit dem Vorbehalt der Maßnahme der Senkung der Preise für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1919 für jeden Arbeitstag eine Teuerungszulage von 3 Mk., die Arbeiter ausserdem vom 1. Januar 1919 ab die gleichen Teuerungszulagen wie die Beamten. Ferner wird sämtlichen Beamten, hängigen Angestellten, Lehrern der Stadtgemeinde Mannheim einfall, der Mitglieder und Angestellten des Lehrers und des Lehrpersonals der Handelshochschule für die Zeit vom 1. April bis zum 31. Dezember 1919 zu ihrem Gehalte, wie es sich bei Fortdauer der Friedensbezüge gestaltet hätte, eine Teuerungszulage gewährleistet, wie sie bei gleichem Alter und Familienstand den in Mannheim wohnenden Beamten und, der gleich zu achtenden Klassen der Beamten des badischen Staates an Teuerungszulagen und Teuerungszulage für die gleiche Zeit gewährt wird. Ueberdies wird für die gleiche Zeit der Bezug des gleichbleibenden städtischen Arbeiters abzüglich der Versicherungsbeiträge gewährleistet. Die Ausbilsangestellten erhalten ein Grundgehalt gleich demjenigen der gleich zu achtenden städtischen Beamtenklassen und hierzu die den städtischen Beamten gleichen Alters und gleichen Familienstände zuzumehrende Teuerungszulage. Von dem Gesamtanspruch von 8 945 671 Mark entfallen 4 540 628 Mk auf die Beamten, Lehrer und u. a. 2 060 375 Mk auf die Ausbilder und 2 344 668 Mark auf die Arbeiter. 80 000 Mk werden durch die Erhöhung der städtischen Gehältern aufgebracht, so daß noch rund 8 065 000 Mk durch Umlagen zu decken sind. In der Aussprache wurde auch der für die Zukunft der Ausbilsangestellten ausgiebig erörtert. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen, ebenso auch eine von demokratischer Seite eingebrachte Entschädigung, welche die einmalige Ausgleichszulage von 500 Mk auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1919, nicht, wie der Stadtrat vorschlug, auf das ganze Jahr unter Abzug des ersten Vierteljahres verteilt werden soll. Der und eine halbe Million Mark betragende Mehrertrag wird jedenfalls die Erhebung eines weiteren Umlageprems notwendig machen. Die Neuregelung, die der Oberbürgermeister selbst als keine ideale bezeichnete, wird von allen Fraktionen als ein Kompromiss hingenommen, von dem man zuversichtlich hofft, daß es bis zum Schluss des Jahres von einem Jahr und überdies ausgearbeiteten Tarifvertrag abgelehnt wird. Hierauf wurde der Antrag vom 1. April 1919 beschlossen, in den Voranschlag 9 660 000 Mk Ausgaben (8 946 000 Mk Teuerungszulagen, an das städtische Personal und 714 000 Mk Umlageerträge und -rückstellungen) und 800 000 Mk Ertrahnen aus der Erhöhung der städtischen Gehältern einzustellen. Die restlichen 8 800 000 Mk werden durch eine Nachtragsumlage in der Höhe von 11 Pfg. von 100 Mk Steuerwert des Eigenvermögens und Betriebsvermögens und von 33 Pfg. der staatlichen Einkommensteuer gedeckt. Demnach werden für 1919 im ganzen folgende Umlagen erhoben: 67 Pfg. von 100 Mk Steuerwert des Eigenvermögens und Betriebsvermögens, 25 Pfg. von 100 Mk Steuerwert des Kapitalvermögens und 201 Pfg. der staatlichen Einkommensteuer. Die Vorlage, welche die Einstellung der Festhaltung des Kranzlehnens aus dem Bauwesen wegen der ungeheuren Mehrkosten vorschlug, wurde vom Stadtrat zurückgezogen, da sich in demselben die Möglichkeit gesetzt hat, den dringenden notwendigen Bau noch zu Ende zu führen. Nach dem Bericht der Bauverwaltung sind zur Fertigstellung des Kranzlehnens bei den heutigen Preisen im ganzen noch 15 660 202 Mk erforderlich. Die Gesamtkosten würden demnach 22 398 850 Mk gegen 9 019 300 Mk im Voranschlag betragen.

Waldhütten, 20. Aug. Im 92. Lebensjahr ist Altbürgermeister Wilhelm Hildendorfer gestorben. In Emmendingen, 20. Aug. Letzter Kopf wurde bei Turmungen in die Donau abgeworfen, um die bei der Arbeiterbewegung Mitte Juni in diese geworfenen Arbeiter und Matrosen herauszuholen. Es konnte eine größere Anzahl Sandoraten, mehrere Gewehre, Patronenstreifen und Schießpulver gewonnen werden. Müllheim, 20. Aug. Infolge des Streiks der städtischen Elektrizitätsarbeiter im Umland ist eine Reihe badischer Orte, darunter Waldorf, M. u. a. ohne elektrische Energie. Infolgedessen sind zahlreiche Betriebe gezwungen, stillzulegen.

Sitzung des Bürgerausschusses.

(Eigener Bericht.)

Eine umfangreiche und wichtige Tagesordnung lag der aktiven Bürgerausschusskommission zurunde. Der Eintritt in die Tagesordnung erforderte die Veranlassung leitende Oberbürgermeister Siegart, des jüngst verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt, des Kommerzienrat Dürr, rühmte seinen Gemeinnut und forderte das Kollegium auf, an Ehren dieses hochachtbaren Mitbürgers sich vor den Eichen zu erheben, was geschah.

Au der Vorlage der Teuerungszulagen für die städtischen Beamten und Arbeiter sprach namens des Stadtkorrespondenten-Vorstandes Stadtkorrespondent Scherdt. Trotzdem die Vorlage einen Aufwand von 2 1/2 Millionen Mark erfordert, enthalte sie mancherlei Gärten. Vor allem wurden die noch nicht 30 jährigen Beamten durch Abgabe von über 100 Mk. jährlich hart getroffen. Der Stadtrat möge hier Milderungen eintreten lassen. Auch die während des Krieges ausbilsweise in städtischen Diensten Angestellten kämen in der Vorlage zu kurz. Auch hier wünsch die Stadtkorrespondenten diese Angelegenheiten durch eine Zulage an entschädigen. Am allgemeinen müsse man aber die Vorlage bekräftigen.

An der Aussprache wies Stadtkorrespondent Veas (Soz.) darauf hin, daß während diese Vorlage die städtischen Kollegen beschäftigt, die staatlichen Beamten und Arbeiter eine neue Forderung auf 1000 Mk. für den Rest des Jahres vorbereiteten. Eine Forderung werde durch eine neue abgelehnt: daran sei schuld, daß es bis jetzt nicht gelungen sei, die Preise für Lebensmittel und Bekleidungsstoffe zu senken. Die Ausarbeitung eines neuen Gehaltsvertrages ist dringend notwendig: die städtischen Beamten sollte man dabei ein Mitspracherecht einräumen. Stadtkorrespondent (Dem.): Bis jetzt ist von einem Abbau der Lebensmittelpreise nichts zu vernehmen: die Haushaltung ist vielmehr nur noch teurer geworden.

ben. Der gesamte städtische Beamtenschaft beehrt unter Dank für ihre während des Krieges geleistete Arbeit. — Stadtkorrespondent (Str.) erklärte, man müsse endlich auch ans Sparen denken und sollte die städtische Verwaltung vereinfachen. Die folgenden Redner Dr. Riecher (D. V.), Richter (U. S. V.) und Böhring (Soz.) stimmten der Vorlage ebenfalls zu, die einstimmige Annahme fand.

Der Aenderuna der Gas-, Wasser- und Strombezugsordnung, die erhebliche Preiserhöhungen bringt, stimmten namens der sozialdemokratischen Fraktion Stadtkorrespondent Schwall, namens der Deutsch-Nationalen Stadtkorrespondent Weik und namens des Zentrum Stadtkorrespondent Peter an. Verschiedene Redner haben dem Wunsch Ausdruck, die Straßenbeleuchtung in den dunkeln Nächten zu verbessern und für eine größere Verbreitung des elektrischen Stromes zu sorgen, vor allem die Anillalation zu erleichtern. — Einen politischen Einspruch erhielt die Aussprache durch die Ausführungen des Stadtkorrespondent Kruse (U. S. V.), der dabei gegen den Kapitalismus an Rede zog und auf einen Anruf „Hudabeit und Mostau“ erklärte, dort sei alles in erster Linie nur am Wohl der Bevölkerung angeht. (Seiterteil.) Der Redner erwähnte auch die Kohlenknappheit und erklärte, daran seien nicht die Streiks, sondern der Kapitalismus schuld: hätte man die Kohlenknappheit sanft sozialisiert, so wäre es heute keine Streiks. Schließlich erklärte der Redner, die unabhängige Fraktion lehne die Vorlage ab, weil man es der ärmeren Bevölkerung nicht zumuten könnte neue außerordentliche Lasten zu tragen. Stadtkorrespondent (Dem.) stellte fest, daß durch die neue Gaspreiserhöhung die ärmere Bevölkerung nicht stärker belastet werde als die teilsunfähige, da das Münaasmefferaas immer noch nieber ist. — Stadtkorrespondent (Soz.) polemisierte im folgenden gegen den Unabhängigen Kruse und Oberbürgermeister Siegart, leute dar, daß es notwendig sei, die Produktionskosten des Gaswerkes wenigstens zu decken: in Mannheim und Frankfurt habe man viel höhere Gaspreise. Mit der Spiritusvermehrung werde nicht viel zu machen sein, da Kartoffeln nicht abgebaut werden sollen. Die Stadt habe übrigens von der Gemeinde Weingarten Dorf zu bekommen, an deren Grund, nachdem man ihren Forderungen weitgehend entsprochen sei. — Die Vorlage wurde hierauf gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen, ebenso ein Antrag des Stadtkorrespondent (Str.) in der Gasbezugsordnung ausdrücklich die Auktionsverfahren der Absatzverhältnisse festzusetzen.

Mehrere Abänderungsanträge lagen an der Vorlage über die neuen Tarife der städtischen Straßen- und Lokalbahnen vor. Sie befaßten sich mit einer weitergehenden Staffelung der Tarifstufen (für 4 Streckenteile 20 Pfa., für 5 30 Pfa. und über 8 Streckenteile 40 Pfa.), ferner mit der Gewährung freier Fahrt für Beinaumutierete, Kriegsbeschädigte und Kriegsblinde, freier Beförderung von Blindenbüchern auf den Lokalbahnen. Ferner wünsch ein Antrag, die Militäranlagen auf den Lokalbahnen aufzubauen, nachdem das Militär keine Röhnuna mehr, sondern Lohn erhält.

Oberbürgermeister Siegart erklärte hierauf, daß die Kriegsblinden schon durch ihre Vereinnahmung besondere Karten erhalten. — In der Aussprache über Stadtkorrespondent (Soz.) einen Beschluß des Stadtkorrespondenten-Vorstandes auf Aufhebung der steuerpflichtigen Wochenkarten belannt. — Stadtkorrespondent Trautmann (Dem.) wünsch, es möge in einer der nächsten Bürgerausschusskommissionen Besantheit gegeben werden, sich über die Straßenbahn und ihren Ausbau ausprechen zu können. — Stadtkorrespondent (Soz.) reate an, den Wochenkarten an dem Wochenende, an dem sie gelöst werden, bis zum nächstnächsten Tag Geltung zu verleißen. — Stadtkorrespondent Karbender erklärte, die Zentrumspartei lehne die städtische Vorlage wegen ihrer ungedeckten Einteluna ab, ebenso die Beibehaltung der steuerpflichtigen Wochenkarten wegen des damit verbundenen Mißbrauchs. — Die Stadtkorrespondent Kruse (U. S. V.) und Riecher (D. V.) lehnten die städtische Vorlage ebenfalls ab. — Stadtkorrespondent Sturm (Str.) leute den Arbeitern nahe, auf die Arbeiterwochenkarten überhaupt zu verzichten und Gleichheit, aber keine Vereinnahmung in dieser Hinsicht zu verlangen. — In den steuerpflichtigen Wochenkarten erklärte Oberbürgermeister Siegart, es handle sich hier um reichsrechtliche Bestimmungen, an denen die Stadt nichts ändern könne. — Der Zentrumsantrag betr. Vereinnahmung für Kriegsbeschädigte und der Antrag der Unabhängigen, Arbeiterwochenkarten einzuführen, die es ermöglichen, daß die Straßenbahn und die Lokalbahn mit ihnen benutzt werden können, wurden dem Stadtrat zur Kenntnis überwiesen, ebenso der Antrag Trautmann (Dem.) und Gen. in eine Beiratskommission der Straßenbahnfrauen in der nächsten Bürgerausschusskommission einzutreten. Der Vorsitzende gab hierauf bekannt, die Besantheit werde sich wohl bald bieten, da dem Bürgerausschuß demnach eine Vorlage über die Erbauung einer Straßenbahn nach Anilin an vorgelegt werde.

Bei der Abstimmung wurde der Abänderungsantrag des reichsrechtlichen Vorstandes mit anderer Mehrheit angenommen. Danach stellen sich die neuen Sätze der Straßenbahn wie folgt:

Grundpreis bis 4 Teilstrecken 20 Pfa. bis 8 Teilstrecken 30 Pfa. und über 8 Teilstrecken 40 Pfa. Nachreisbefreiung für 12 Fahrten: Bis 4 Teilstrecken 2 Mk., bis 8 Teilstrecken 3 Mk. und über 8 Teilstrecken 4 Mk. Wochenkarten: Schülerkarten bis 4 Teilstrecken bei 2 Fahrten 1.30 Mk., bei 4 Fahrten 2 Mk., bis 8 Teilstrecken bei 2 Fahrten 2 Mk. und bei 4 Fahrten 3 Mk., über 8 Teilstrecken bei 2 Fahrten 2.70 Mk. und bei 4 Fahrten 4 Mk.; Arbeiterkarten bis 4 Teilstrecken bei 2 Fahrten 1.70 Mk. und bei 4 Fahrten 2.60 Mk., bis 8 Teilstrecken bei 2 Fahrten 2.40 Mk. und bei 4 Fahrten 3.80 Mk. und über 8 Teilstrecken bei 2 Fahrten 3.10 Mk. und bei 4 Fahrten 4.60 Mk. Monatskarten: bis 4 Streckenteile 12 Mk., bis 8 Streckenteile 16 Mk. und über 8 Streckenteile 20 Mk.

Auch der Antrag auf Wegfall der steuerpflichtigen Wochenkarten fand eine Mehrheit des Bürgerausschusses. Am übrigen wurde die Vorlage des Stadtkorrespondenten unberändert angenommen. Sodann stimmten die Kollegen der Teuerungszulagen für die Bürgermeisterei an, und beschloßen die Weiterberatung auf Freitag an zu versetzen.

Es stehen für diese Sitzung noch 5 Punkte auf der Tagesordnung.

Belanntmachung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses beehren sich mich hierdurch zur Erledigung des Restes der Tagesordnung für die Bürgerausschussung am gestrigen, auf morgen

Freitag, den 22. August d. Js., nachmittags 4 Uhr, in den großen Rathsaal einzuladen. Karlsruhe, den 21. August 1919.

Der Oberbürgermeister.

Aerztliche Anzeige.
Vom 8. August bis 8. September
keine Sprechstunden.
Dr. Cramer, homöop. Arzt.

Patent-Anwalt
A. OHNIMUS
Karlsruhe, Leopoldstraße 44.

Liefere in kleinen und großen Mengen zu äußersten Fabrikpreisen:

La Joos Leinöl-Glasertitt

garantiert 50 und 100% Leinöl, hergestellt von reinem Leinöl und deutscher Solemmittelfe. Für die Haltbarkeit gebe ich 5 bis 10 Jahre Garantie.

la Maschinen- und Motorenöl, Aufsol,
 la Fußbodenöl, Fußbodenlase und Farben
 la Parleffbohnerwachs, reine Wachsware
 la Cabohn Bohnermasse, selbstfärbend
 la Schuhcreme, reine Wachsware
 la Wagen- und Lederfett.

Lieferant von Militärverwaltungen u. Behörden
Friedrich Wilh. Joos jr.
 Fabrik chemisch-technischer Produkte
 Offenburg i. B.

Was erhält den Menschen?
 Die tägliche Nahrung und der mit der Atmung zugeführte Sauerstoff. Ohne Sauerstoffzufuhr können menschliche Organe keine Nahrung verdauen und verwerten, denn jede, auch die kleinste Tätigkeit, sei es ein Fingerbewegen, erfordert den Verbrauch eines Atoms Sauerstoff. Störungen in der Nahrungs- und Sauerstoffzufuhr und deren Verwertung, unvollständiges Arbeiten der Ausscheidungsorgane, Haut, Lunge, Darm, führen zu Stoffwechselstörungen und körperlichen Schäden, die Wohlbefinden und Stimmung behindern, die Leistungsfähigkeit untergraben, das Schlafbedürfnis, die Ruhe fördern. Will man auf einfache Weise vorbeugen, die Arbeit der Organe erleichtern oder nachweisen, widerstandsfähiger werden, so nimmt man nach Tisch einen Teelöffel reines **Pharmoson**, welches in Voll- und Kleinpackungen von jeder Apotheke oder Drogerie geliefert oder bezogen wird. **Pharmoson** ist albuminisiertes Calcium-Superoxid, das dem Körper außer der Lebensenergie Sauerstoff, den Knochenbauenden, muskelbefestigenden Kalz, beides in abgemessener, abgemessener Form, bei Gegenwart von Albumin zugeführt und diesem den Dienst als Organismus-Anreger und Stoffwechsel-förderer leistet. Den Namen **Pharmoson** wähle ich jeder Gesundheits-beforscher, Vielbeschäftigte, Ältere und Herabgefallene einprägen.
 Sauerstofffabrik Heil-Verke, G. m. b. H., Dresden-N. 21 sind die alleinigen Hersteller.

Aerztliche Anzeige.
 Nach Aufgabe meiner Lazaretttätigkeit, vornehmlich auf dem Gebiete der inneren Medizin, habe ich mich hier
als Arzt niedergelassen.
 Strahlentherapie Künstl. Höhensonne zur Unterstützung der inneren Therapie. Inbetriebnahme derselben wird s. Zt. bekannt gegeben.
 Sprechstunden: bis auf weiteres nachm. von 3-1/2 bis 6 Uhr.
 Karlsruhe, den 20. August 1919,
Dr. Martin Rheinberger, prakt. Arzt,
 Kriegstr. 43, zwischen Karlstr. u. Ritterstr. Telephon 3235.

Oberhaardter Riesling-Weine
 eingetroffen und empfehle solchen von **Mk. 6.40** an per Liter, ohne Steuer.
Hermann Schuler
 Weingroßhandlung.
 Karlsruhe, Teleph. 3304. Wilhelmstr. 4a.

Die **Damen-Hutfabrik**
Carl Kraemer & Cie.
 Friedenstraße 7 Karlsruhe i. B. Tel. Nr. 624
 übernimmt Umfassionen von Damen-Haare, Belour-, Sammet- u. Blüschhüten nach den neuesten Modellen der Winteraison 1919/1920 unter Garantie fachmännischer Ausführung und schnellster Lieferung.

Gesangs-Unterricht
 erteilt
ELLY CRON,
 Schülerin v. Kammersängerin Hoffmann-Oregin.
 Höfstraße 1 Telephon 1650.
Wagenachsen-Reparaturen
 Neue Büchsen, Konus u. Mutter in Rotang, Bagentapieln, Lederkneiden, in Kernenleder,
Auflegen, Schweißarbeiten, Aufstellung u. Reparaturen von Maschinen jeder Art,
 Hobeln, Fräsen und Dreharbeiten,
 Anfertigung von Stanzteilen und Schnitten für jede Branche, fachgem. Ausführung.
Robert Ringle, Karlsruhe,
 Marienstraße 13, Telephon 1513.

Korb-Möbel
 empfiehlt in reichster Auswahl zu bill. Preisen.
J. Heß,
 Kaiserstr. 123.

Rolläden und Jalousien
 repariert fachgemäß und billig
K. Eickele, Rolladenfabrik
 Ludwig-Wilhelmstr. 17. Fernspr. 3797.

J. Sitzlers
Möbelspedition und Lagerraum
 befindet sich
Augartenstr. 58, Karlsruhe
 Telephon 1356
 und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge in Stadt und Land.

Fußbodenlacke — Bodenwische
 Bodenöl — Stahlspäne — Putzlacke — Stofffarben
Maler-Utensilien
 vorteilhaft im
 Farben-Geschäft, Waldstraße 15, beim Colosseum.

Alte Kupferstiche
Portraits-Radierungen
Handzeichnungen
 älterer und neuerer Meister zu äußerst niedrigen Preisen zu verkaufen.
Wirkungsvoller Wandschmuck.
 Günstige Gelegenheit für Sammler und Liebhaber.
 Kaufzwanglose Besichtigung.
Kunst-Institut Helios-Verlag G. m. b. H.,
 Kaiser-Wilhelmpassage 56, Akademiestraße 33.

Dauerwäsche
 in erstklassiger Qualität und wie früher wieder mit Lehn-einlagen nur zu haben beim
Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modartikel
Andreas Weing jr.
 Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 40 neben dem Elefanten.
 en gros Versand auch nach auswärts. en detail

Elektr. Koch-Apparate
 Gaskocher
 Gasback- und Bratöfen
Emil Schmidt & Kons.
 Kaiserstraße 209.
Fahrrad-Reparatur
 Landw. deutsch. Fabrikat zu 4.60
 ausländ. " per Stüd. 4.80
 Luftschlische
 deutsch. Fabrikat zu 4.40
 ausländ. " per Stüd. 4.55
 sofort lieferbar.
Fahrradhaus
Peter Eberhardt,
 Karlsruhe i. B.,
 Amalienstr. 67.

Die Vereinigung der Unternehmer der **Karlsruher Reinigungs-Institute**
 gestalten sich hiermit ganz erhaben, der verehrl. Kundenschaft zur Kenntnis zu bringen, mit Rücksicht auf die allgemeine Feuerung, die sehr hohen Arbeitslöhne und Materialpreise, insbesondere Feder etc., rückwirkend ab 1. August d. J. einen **allgemein. Preisaufschlag** eintreten zu lassen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere verehrl. Kundenschaft dies den heutigen Verhältnissen entsprechend berücksichtigen wird.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Die Vereinigung Karlsruher Fenster-reinigungs-Unternehmer:
 Dr. H. Meiß, Kronenstr. 24,
 Süddeutsches Reinigungs-Institut,
 Kaiserstraße 34,
 Karl Reich, Brunnenstraße,
 Adolf Kiesel, Rudolfstraße,
 August Winkler, Duffenstraße 61.

Gesangverein Badenia E.V.
 Zu dem am Sonntag, den 24. August, nachmittags 4 Uhr, im Kaisergarten stattfindenden
Garten-(Kinder)-Fest
 werden die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen freundlichst eingeladen.
 Das Gartenfest findet nur bei schönem Wetter statt und ist vollzähliges Erscheinen der Herren Sänger erwünscht.
 Am Sonntag, den 31. August, wird der Verein das Volksschauspiel in Oetigheim besuchen. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen werden am Freitag, den 22. August, im Lokal Kammerer von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr abends abgegeben, woselbst auch alles weitere bekannt gegeben wird.
Der Vorstand.

Gebrüder Scharff
 Kolonialwaren- u. Weingroßhandl.
 Telephon 741.
 Karlsruhe: Amalienstr. 27, Rudolfsstr. 21, Rhein-str. 59, Kriegstr. 105.
 Knielingen, Teutschneureut, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Preisabschlag:
Oelsardinen, fste. französische, Dose M. 1.95.
Oelsardinen, fste. französische (Oel u. Tomaten), Dose M. 2.85.
Schweinsleberpain (Brotaufstrich) Dose M. 2.10.
Matjesheringe, Stck. „ —12.
Olivendöl, fste. Qual. Ltr. „ 17.50.
Schweinschmalz, garantiert rein, Pfd. M. 10.—.
Reis, vorzügl. Qual. „ „ 2.80.
Stärke, kein Ersatz, „ „ 14.—.
Invertzucker (zum Einmachen geeignet) Pfd. M. 3.—.
 Sowie sämtl. anderen sich im freien Handel befindl. Waren gut u. billig.
 Ferner empfehlen:
Fliegenfänger Zapf's
 Stck. 15 Pfg. **Most-Ansatz**
 Tafelflessig Lt. 45 Pfg. Für 50 Liter
 fste. Weissig Mk. 7.—
 Liter Mk. 1.60.

Eine Partie starke neue
Zeldämleiden mit Ventilator
 sowie
Bant-Amböyden mit Untergerstell
 hat, solange Vorrat reicht, günstig abzugeben
Julius Kahn,
 Waldstraße 33. — Telephon 381.

Residenz-Lichtspiele
 Nur noch heute und morgen

Waldstraße 30
Die Rothenburger Leib und Seele
 Mit den herrlichsten Original-aufnahmen des altherühmten Städtchens Rothenburg ob der Tauber.
 Nach dem Roman von Adolf Wilbrandt in 5 Akten.
 In den Hauptrollen:
Lya Mara, Friedr. Zelnik, Hugo Flink.

Schillerstraße 22
Die Dame, der Teufel
 und die **Problemmamsell**
 Lustspiel in 4 Akten mit **Henny Porten.**

Kaiserstraße 5
Die Cowboys vom Apachenforts
 3 Akte
 Der beste Wild-West-Film, der je gezeigt wurde
 Tollkühnes Reiten
 Meisterhaftes Lassowerten
 Das Leben im wilden Westen
 Indianer-Ueberfall.

Das verräterische Monogramm
 Detektivroman in 4 Akten.
Die große Erbschaft
 Lustspiel in 3 Akten.
Künstlerkapelle.
 Einlaß 1/2 3 Uhr.
 Anfang 3, 5³⁰, 8³⁰ Uhr.

Die Vase des Semiramis
 Drama in 5 Akten.
 In der Hauptrolle
Eva Speyer.
 Kassenöffnung 1/2 6 Uhr.
 Anfang 6 Uhr.

Inmitten der Dschungeln
 oder **Den Bestien**
 preisgegeben
 Indisches Drama in 3 Akt.
 Anfang 3, 5, 7, 9 Uhr.

Städtisches Konzerthaus
 Donnerstag, den 21. August 1919.
 Statt Fürst Casimir
Die Rose von Stambul.

Gut Heil!
M.V.
 Samstag, den 23. ds. Mts.
Monatsversammlung
 im Vereinslokal — Moninger, Konkordia-saal — abends 1/2 9 Uhr beginnend.
 Ueberreichung des Ehrenbriefes der deutschen Turnerschaft an zwei Turnratsmitglieder.
 Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Karlsruher Männer-Turnverein.

Sportpl. d. Karls. Fußballvereins v. Moltkestr. Linie 3.
Reichsw.-Gren.-Batt. 1 Eintritt 1 Mark
 Schüler 50 Pfg.
 spielt
 Donnerstag, den 21. ds. Mts.,
 ab 5 Uhr nachmittags 6 Uhr
 konzertiert gegen
 die **F. G. Ruppurr I.**
 Regiments-Kapelle (Barnhagen).

Zigaretten u. Tabak
 englische und amerikanische, liefert fortlaufend
M. Lücke, Tabakgroßhandel
 Wiesbaden, Rheinstr. 29.

Gottesauer Grezlerplatz
 Karlsruhe
Varieté-Schau
 Direktion: D. Traber & Sohn
 Heute abend 8^{1/2} Uhr
Große Vorstellung.

Wo trinke ich meinen Nachmittags-Bohnenkaffee, Tee oder Schokolade?
 Im
Kaffee Röderer
Weinlokal
 Spezialität: Eismerinken!
 Diverse Kuchen
 Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.
 1 Treppe hoch.